

für die Stadtbezirke der City mit Dorstfeld und Körne



Die Anwohner und die Kaisern-Mitglieder waren nicht alleine unterwegs. Winfried Sagolla vom Stadtplanungs- und Bauordnungsamt fuhr ebenso mit wie der städtische Fußgängerbeauftragte Fabian Menke sowie Werner Blanke und Karl-Heinz Kibowski vom ADFC, dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club. Los ging es am vergangenen Donnerstag um 17 Uhr. Dann ging es über mehrere Stationen zwei Stunden lang durch die Umgebung, darunter waren der Bananenradweg, das Neubaugebiet Hanseviertel, der Hundeweg Richtung Hörde, die Kronprinzenstraße und der Wasserturm am Heiligen Weg, von wo aus es über die Kaiserstraße zurück ging.



Die Radtour dauerte inklusive Erläuterungen und Trinkpausen gut zwei Stunden. Die Teilnehmer fuhren durch 30er-Zonen und über Radwege. Warnwesten und Wimpel am Anfang und Ende des Trosses waren vorhanden. Nachdem die Radler ihre Tour beendet hatten, ging es für sie zur Diskussion weiter. Der Projektraum „Offene Antworten“ sei dabei aus allen Nähten geplatzt, berichtet Katja Subellok von Kaisern. Viele Nachbarn, die nicht mitgefahren waren, kamen.



„Es war eine rege Diskussion“, so Katja Subellok. „Wir haben Schwachpunkte im Viertel identifiziert und über kritische Punkte gesprochen.“ Zudem bekamen die Diskussteilnehmer vom Vertreter der Stadt noch Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie die Politik und Verwaltung auf Missstände aufmerksam machen und sich an Verbesserungen beteiligen können.

Radeln mit Kaisern

KAISERSTRÄßENVIERTEL. Die Nachbarschaftsinitiative „Kaisern“ hat die Bewohner des Kaiserstraßenviertels zur Radtour aufgerufen. Und das Timing hätte besser nicht sein können. Die rund 30 Teilnehmer erwischten den letzten schönen Sommertag des Jahres und fuhren auf ihren zwei Rädern mehrere Punkte in der Umgebung an, um bestehende und geplante Fahrradwege unter die Lupe zu nehmen und darüber zu sprechen. Nach der gut zweistündigen Tour trafen sich Radfahrer und Anwohner zur Diskussion im Projektraum „Offene Antworten“.

Text: Michael Nickel/Oliver Schaper Fotos: Oliver Schaper



Als Schwachstellen wurden unter anderem die Kronprinzenstraße und der Heilige Weg ausgemacht. Bei Letzterem wünschten sich die Teilnehmer bessere Fahrradwege für Schüler. An diesem Tag wurde aber nicht nur Fahrrad gefahren. Am Vorabend des International Parking Day besetzten einige Menschen Parkplätze vor dem Projektraum – um zu zeigen, was man aus den Flächen so alles machen kann. In diesem Fall ein urbanes Sit-In-Plätzchen.